



## **Glanz, Spiegelung, Transparenz – Oberflächen und ihre visuellen Potentiale**

Als visuelle Phänomene sind Glanz-, Spiegelungs- und Transparenzeffekte allgegenwärtig und finden die verschiedensten Manifestationen in Alltag und Umwelt: Die neuesten Varianten von Computer-, Handy- und Fernsehbildschirmen fordern zur Berührung auf, zeigen glasklare Bilder, aber reflektieren zugleich; Edelstahl, Stein und Glas machen Küchen zu laborähnlichen Experimentierräumen und Fahrstühle zu schimmernden Transportkapseln, während Möbel mit lackierten Oberflächen die raumerweiternde Wirkung von Glas- und Stahlarchitekturen noch steigern. Doch neben diesen im Technischen verorteten Kontexten sind Glanz und Spiegelung auch über polierte Hölzer und Steine, Silber, Perlen und Textilien in einem „weicheren“ Feld präsent. Damit stehen unterschiedliche, aber gleichermaßen bekannte Szenarien vor Augen, die beliebig zu erweitern und jeweils mit einer eigenen Art von „Glamour“ und spezifischem Wert konnotiert sind. Zugleich lassen sich mit beiden Szenarien nahezu klassische Varianten der künstlerischen Auseinandersetzung mit den optischen Phänomenen von Glanz, Spiegelung und Transparenz verbinden, man denke etwa an niederländische Stillleben oder die fotografische Repräsentation der Architektur der Moderne.

Anknüpfend an vorangehende Veranstaltungen zur „Materialität der Medien“ und zu „Oberflächen in Kunst und Ästhetik“ möchte das kommende Graduiertenforum die künstlerische Auseinandersetzung mit reflektierenden und transparenten Oberflächen unterschiedlicher Materialien und Medien befragen. Glanz und Spiegelung erscheinen als die Resultate von Lichtbrechungen mehr oder weniger glatter Flächen, die Oberfläche und Material ihres Trägers überlagern, bisweilen sogar unsichtbar machen und aufzuheben scheinen. Zugleich fungieren die flüchtigen Lichtreflexe oftmals als Indizien für bestimmte Materialien, da ihr Erscheinen untrennbar an deren Oberflächenqualitäten gebunden ist. Zudem lassen Glanz-, Spiegelungs- und Transparenzphänomene ihre Träger in eine spezifische Interaktion dem sie umgebenden Raum treten, indem sie diesen sowohl zu öffnen als auch zu verschließen vermögen.

In gemeinsamen Diskussionen sollen die spezifischen Möglichkeiten verschiedener künstlerischer Medien und Materialien thematisiert werden, die genannten visuellen Phänomene darzustellen bzw. selbst zu erzeugen und für Bildproduktion und Architektur fruchtbar zu machen. Welche Potentiale bergen Glanz, Spiegelung und Transparenz für die Raumerzeugung und -wahrnehmung? Welche Schlüsse lassen sich über die historisch bestimmte Semiotisierung von Glanz und Transparenz ziehen? Wie gestaltet sich der künstlerische Umgang mit der Unablösbarkeit des visuellen Effekts von seinem konkreten materialen Träger und wie werden Glanz-, Spiegelungs- und Transparenzeffekte als „Eigensinn des Materials“ für die Bedeutungsgenerierung genutzt? Mit der Thematisierung der flüchtigen und komplexen Phänomene von Glanz, Spiegelungen und Transparenz zeichnet sich zugleich ein besonderes Spannungsfeld ab: Mit der beispielhaften Frage nach der Überwindung der Materialität und Medialität oder ihrer bewussten Hervorhebung durch Glanz-, Spiegelungs- und Transparenzeffekte lässt sich eine spezifische Perspektive auf die bildtheoretische Frage nach dem Transparent-Werden bzw. Opak-Bleiben von Bild bzw. Objekt gewinnen, die in der Diskussion zu erproben ist.